

NDB-Artikel

de **Negker** (auch *de Necker, Denecker, Dienecker*), *Jost* (auch *Jobst*)
Formschneider und Drucker, * Antwerpen (?), † vor Oktober 1548.

Genealogie

V N. N.;

M N. N.;

◦ Augsburg N. N. († n. Okt. 1548); 3 (?) S, u. a. David (1530-um 1585), führte d. väterl. Werkstatt in Augsburg weiter, verließ die|Stadt wegen e. Konflikts mit d. Behörden um ref. Schmähshr., zuletzt tätig in Wien.

Leben

In den Niederlanden aufgewachsen und mit ersten monogrammierten Werken hervorgetreten, siedelte N. um 1508, spätestens 1510 nach Augsburg über und trat in die Dienste Kaiser →Maximilians als Formschneider für den Holzschnitt. Er führte Vorlagen von →Leonhard Beck, →Hans Burgkmair, →Hans Schäuffelein und anderen Zeichnern aus, bewährte sich durch technische Brillanz und Erfindungsreichtum und gilt daher als einer der wichtigsten Kunsthandwerker seines Zweiges in der Dürerzeit. Besondere Bedeutung kommt ihm als einem der Erfinder des altdeutschen Farbholzschnitts zu: Zunächst experimentierte er mit Golddruck (Reiterbildnisse des Hl. Georg und →Kaiser Maximilians, nach Burgkmair), dann bildete er den echten Clairobcur-Schnitt aus, bei dem sich mehrere Tonplatten zum Bildganzen ergänzen (Bildnis →Jakob Fugger, um 1511, als Vorstufe; Bildnis →Hans Paumgartner, 1512; beide ebenfalls nach →Burgkmair).

In einem Brief vom Oktober 1512 an den Kaiser, in dem er wie ein selbstbewußter Unternehmer auftritt, erscheint er erstmals als Haupt einer Gruppe von Formschneidern, die, später zeitweise bis zu zehn Mann stark, die umfangreichen Serien hervorragender Illustrationen zu Maximilians historisch-autobiographischen Werken anfertigte (Theuerdanck, Weisskunig, Triumphzug u. a.). Er sicherte dadurch dem Augsburger Holzschnitt Überlegenheit gegenüber dem Nürnberger, wo →Dürer keine ebenbürtigen Kräfte zur Verfügung standen. Neben den Auftragsarbeiten nach unmittelbaren Vorlagen anderer Zeichner schuf N. selbständige Schnitte, häufig als Kopien (etwa nach →Cranach und →Dürer), seltener nach eigenen Erfindungen. Nach →Maximilians Tod blieb er zwar in Augsburg, jedoch offenbar in bescheidenen Verhältnissen. Er arbeitete vermehrt als Drucker und auf eigene Rechnung, lebte jedoch überwiegend von den Erfindungen der früheren Zeit und deren Neuauflagen. Einen Typenvorrat und eine Presse für Textdruck besaß er wohl nicht, da er sich für längere Bildunterschriften Typensätze anderer Drucker entlieh. Dagegen

trat er gelegentlich als Verleger in Erscheinung. Seit Mitte der 20er Jahre ließ die Qualität seiner Produkte deutlich nach, was z. B. an den erst 1544 erschienenen, vergrößerten und groben Kopien nach →Holbeins „Totentanz“-Bildern evident ist.

Werke

W-Verz. M. Geisberg, Der dt. Einblattholzchnitt in d. ersten Hälfte d. XVI. Jh., 1924-30, Nr. 47, 48, 51, 350/51, 453, 463-75, 497-500, 505-07, 955-63, 1099, 1438, 1545, 1546;

ders., Die anatom. Tafeln d. J. de N., 1928;

Hollstein's German Engravings, Etchings and Woodcuts 1400-1700 (v. T. Falk), XXIX, 1990, S. 245-59 (mit Verweisen auf entwerfende Künstler).

Literatur

ADB 23;

A. Buff, in: Jb. d. kunsthist. Slgg. d. Allerhöchsten Kaiserhauses Wien, XIII, 1892, II. T., S. XVII f. (*Ed. d. Briefes*);

A. Reichel, Die Clairobscur-Schnitte d. 16., 17. u. 18. Jh., 1926;

Hans Burgkmair, Das Graph. Werk, Ausst.kat. Augsburg/Stuttgart 1973;

Hollstein (s. W), XXIX, 1990;

D. Landau u. P. Parshall, The Renaissance Print 1470-1550, 1994, S. 198 ff., 211 ff.;

ThB.

Autor

Tilman Falk

Empfohlene Zitierweise

, „Negker, Jost de“, in: Neue Deutsche Biographie 19 (1998), S. 33-34 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
